

Der erste Satz der Symphonie beginnt mit einem slawisch-schweremütigen *Adagio* mit kräftigen Akzenten, das dann dem von den Hörnern intonierten Grundthema der Symphonie Platz macht. Die Klarinetten bringen dazu einen polkaartigen Nachsatz. Somit steht der Gegensatz zwischen kraftvollem Vorwärtstreiben und idyllischem Verweilen fest, der noch verstärkt wird durch das zweite und dritte Thema, die beide tänzerisch-entspannt daher zusammen kommen. Die immer weiter in den Vordergrund tretende Lebensfreude führt schließlich zum Hauptthema zurück, das strahlend und glanzvoll den Satz beendet.

Dunkle Bläserakkorde leiten den langsamen Satz ein. Die Streicher führen dann zur melancholischen Klage des Englischhorns. Wie eine Legende entwickelt sich die Stimmung von Einsamkeit und Sehnsucht, zu der auch die Themen der Flöten beitragen. Die aufkommende gelöstere Stimmung wird allerdings durch das Auftreten des Hauptthemas abgebrochen, so dass der Satz fast tonlos in stiller Melancholie endet.

Das Scherzo wird von starken rhythmischen Impulsen getragen. Ob es, wie manche behaupten, einen Indianertanz darstellt, sei dahingestellt. Sicher ist, dass das Trio an volkstümliche böhmische Tänze und Lieder erinnert, die wie eine Erinnerung an frühere Zeiten wirken, bevor auch dieser Satz in das Hauptthema einmündet.

Das *Allegro con fuoco* des Finales schließlich wird durch kraftvolle Lebensfreude bestimmt. Ein wichtiges Hauptthema entwickelt sich frei. Die wichtigsten Themen aller vier Sätze treffen nochmals aufeinander. Mit dem Wechsel des Hauptthemas in die Dur-Tonart ist ein triumphaler Durchbruch erreicht, bevor der letzte Akkord *diminuendo* verklingt.

Peter Potansky

Lust auf Mitspielen?!

Liebe Laienmusiker!

Jeder ist willkommen, der interessiert ist an symphonischer Musik und ein Instrument spielen kann.

Geprobt wird jeden Montag ab 19:30 Uhr in der Aula der Mittelschule Holzkirchen, Baumgartenstraße.

Am besten einfach in der Probe mitspielen.

==> **Wir warten auf Dich!**

www.holzkirchner-symphoniker.de

Ganz Ohr für Sie

Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
 - Stimm- und Sprachstörungen
 - Allergologie
 - Homöopathie
 - Naturheilverfahren
 - Sportmedizin
 - Akupunktur
 - Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS	Mo	7.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Münchner Str. 7e	Di	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 19.00 Uhr
83607 Holzkirchen	Mi	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Tel.: 08024/ 3210	Do	8.00 - 12.00 Uhr	16.00 - 19.00 Uhr
Fax.: 08024/ 7274	Fr	8.00 - 15.00 Uhr	sowie nach Vereinbarung

www.hno-holzkirchen.de

Jetzt auch in Miesbach, Bahnhofplatz 3
(über der Bienenapotheke), Tel.: 08025-9971199

Internet: www.hno-miesbach.de

www.holzkirchner-symphoniker.de

Der Terminkalender der Holzkirchner Symphoniker

Was	Wo	Wann
Weihnachtsfeier mit Darbietungen des Kinderorchesters	Aula Mittelschule Holzkirchen	21.12.2016 19:30 Uhr
Faschingskonzerte	Holzkirchen, Kulturhaus Bad Tölz, Kurhaus	6.2.2017 20 Uhr 7.2.2017 19:30 Uhr
Mitgliederversammlung	Aula Mittelschule	20.3.2017, 21 Uhr
Frühjahrskonzerte	Holzkirchen, Kulturhaus Bad Aibling, Novalis Bad Tölz, Kurhaus	13.5.2017, 20 Uhr 20.5.2017, 19:30 Uhr 21.5.2017, 19:30 Uhr
Kammerkonzert mit Darbietungen des Kinderorchesters	Aula Mittelschule Holzkirchen	1.7.2017, 19:30 Uhr
Orchester Sommerfest	Holzkirchen (?)	24.7.17 ab 19:30 Uhr

Kinderorchester

Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen - auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Willkommen sind neben Streichern (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabaß) auch Bläser (Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn, etc.).

Proben:
Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Aula
der Mittelschule Holzkirchen.

Meldungen unter 08025/91791 (Elisabeth Lainer, Leitung)

Solarenergie selbst nutzen.



ESS GbR

Gewerbering 2
D - 83624 Otterfing
Tel +49 (0) 80 24 - 47 010 - 0
Fax +49 (0) 80 24 - 47 010 - 20



Elektrotechnik | Solartechnik | Service

info@ess-solar.de
www.ess-solar.de



Unser Fachbetrieb konzipiert und installiert Ihre Anlage.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER DONAUER SOLARTECHNIK VERTRIEBS GMBH

Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 9 e-moll op. 95 (Aus der Neuen Welt)

Nach neuntägiger Schiffsreise war Antonín Dvořák am 26. September 1892 unter großem Medienrummel in New York angekommen. Schon vorab waren zahllose, zum Teil erfundene Details aus seinem Leben der Öffentlichkeit durch die Medien mitgeteilt worden, denn Jeanette M. Thurber, die den Komponisten als Kompositionslehrer für ein stattliches Honorar an das von ihr gegründete und geleitete Konservatorium verpflichtet hatte, hatte umfangreiche Pressearbeit organisiert. Dvořák, der eigentlich sein Heimatland Böhmen gar nicht verlassen wollte, war überwältigt vom Empfang in New York: „Die Zeitungen in ganz Amerika haben mich wie einen Erlöser begrüßt. Gleich am ersten Tag wurde ich von Reportern bestürmt, was schrecklich war. Die Menschen wissen alles über mich, jede Kleinigkeit aus meiner Jugendzeit, und sie wollen immer noch mehr wissen!“ Dvořák, der die Musikausbildung auf ein professionelles Niveau heben sollte, schreibt bald: „Mir scheint, der amerikanische Boden wird eine wohltuende Wirkung auf meine Gedanken haben; und ich möchte sagen, Sie können davon schon etwas in der neuen Symphonie hören.“

Zu diesem Zeitpunkt, im Februar 1893, lagen nämlich bereits die Skizzen zu den ersten drei Sätzen seiner 9. Symphonie vor. Nach nur fünf Monaten, am 24. Mai 1893, war das Werk vollendet. Der Anstoß zu seiner Entstehung war eine tschechische Übersetzung von Longfellows *Song of Hiawatha*, die die Fantasie des Komponisten erheblich angeregt hatte, da sie ihm Bilder der Natur Amerikas aus Gegenden vorstellte, die er noch nicht kannte. So ist das berühmte *Largo* inspiriert vom „Begräbnis im Wald“ Longfellows, ebenso wie das Scherzo die „Waldfeier“, die Schilderung eines Indianertanzes, zum Hintergrund hat.

Interessanterweise haben zahllose Interpreten in der Symphonie „einen Haufen indianischer Musik“ (Anton Seidl, der Dirigent der Uraufführung), „amerikanische Originalmelodien“ (Kretzschmar), „Indianer- und Neger-Melismatik und -Rhythmik“ sowie einen „bluesartigen Rahmen“ im *Largo* erkennen wollen. Dem steht Dvořáks Aussage entgegen: „Den Unsinn, dass ich indianische oder amerikanische Motive verwendet hätte, lassen Sie aus, weil das eine Lüge ist. Ich habe nur im Geiste dieser amerikanischen Volkslieder geschrieben.“ Und an anderer Stelle: „Ich habe einfach eigenwüchsige Themen geschrieben, denen ich Eigentümlichkeiten der Indianermusik einverleibt habe, und indem ich diese Themen zum Vorwurf nahm, habe ich sie mit allen Errungenschaften moderner Rhythmenggebung, Harmonisierung, kontrapunktischen Führung und orchestralen Färbung zur Entwicklung gebracht.“ Nicht umsonst finden sich viele Elemente der amerikanischen Musik wie etwa die Pentatonik ebenso in der böhmischen.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Der Solist des heutigen Abends



Andreas Schablas

besuchte die Johannes Brahms Musikschule Mürrzschlag (Österreich) und setzte seine Studien an den Musikuniversitäten in Graz und Wien (in erster Linie bei Johann Hindler) fort.

Neben dem Standardrepertoire gilt sein Interesse vor allem den Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. So spielte er die österreichische Erstaufführung des Klarinettenkonzerts von Jean Françaix und die Uraufführung des Klarinettenkonzerts von Friedrich Cerha. Auch als Mitglied im oesterreichischen ensemble für neue musik (oenm) und mit einem umfangreichen Repertoire für Klarinette und Bassklarinetten solo engagiert er sich für die Musik unserer Zeit. Darüber hinaus widmet sich der Künstler mit Hingabe der Kammermusik in verschiedenen Besetzungen.

Schablas war bis 2008 Mitglied im Mozarteum Orchester Salzburg, dann wechselte er als stellvertretender Soloklarinettenist in das Bayerische Staatsorchester, wo er seit 2010 als Soloklarinettenist tätig ist.

Ab Oktober 2017 übernimmt Andreas Schablas eine Professur an der Universität Mozarteum Salzburg, darüber hinaus gibt er Meisterkurse im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Salzburg und im Haus Marteau.

Die Holzkirchner Symphoniker



Das Symphonieorchester mit Stammsitz in Holzkirchen wurde im Jahr 1993 gegründet und feiert bald sein 25-jähriges Jubiläum. Es setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt.

In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne. Bekannte und junge Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinettenisten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschingskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf.

Die Nachwuchsförderung ist ein besonderes Anliegen des Orchesters. So gibt es seit vielen Jahren ein eigenes Kinderorchester, welches u.a. auch zum Kammerkonzert das Erlernte in einem eigenen Vorspiel präsentiert.

Konzertreisen nach Avignon, Südfrankreich (1997), Ungarn (2000), Italien (2004), Tschechien (2006), Grasse in Südfrankreich (2009, 2015) und Rom (2012) waren für das Orchester besondere Höhepunkte.

Näheres zu unserer über 20-jährigen Geschichte ist in unserer 2008 erschienenen Jubiläumsschrift „Holzkirchner Symphoniker – Festschrift zum 15-jährigen Jubiläum“ mit vielen Beiträgen und Bildern beschrieben.

Buch mit CD erhältlich an der Konzertkasse oder über den Buchhandel.

Tschaikowsky und Dvořák, gehörte er als Dirigent, Komponist, Violinvirtuose (der in einem Atemzug mit Paganini genannt wurde), Pädagoge und Organisator zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Musik der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zur Zeit der Entstehung des 4. Klarinettenkonzerts war er Hofkapellmeister in Kassel.

Die Klarinette, damals ein noch relativ junges Instrument, erfreute sich zwischen 1780 und 1840 außerordentlicher Beliebtheit, wozu einerseits ein Komponist wie Mozart mit einzigartigen Werken beitrug, wo aber andererseits eine Flut von Werken entstand, die Klarinettenvirtuosen zum eigenen Gebrauch schrieben, die aber in ihrer musikalischen Qualität in der Regel nicht mit den Klarinettenwerken von Mozart, Weber, Brahms und eben Spohr mithalten konnten.

Wenn man von Spohrs Klarinettenkonzerten spricht, so kann die Rolle des Klarinettenisten Johann Simon Hermstedt (1778-1846) aus Sondershausen nicht unerwähnt bleiben. Das erste Klarinettenkonzert Spohrs galt damals als auf den herkömmlichen Instrumenten unaufführbar.

Hermstedt, der es spielen sollte, verlangte nun aber vom Komponisten nicht Änderungen, die das Spiel erleichtert hätten, sondern er experimentierte so lange, bis er den Anforderungen entsprechen konnte, und wurde so zu einem Künstler, der die Weiterentwicklung des Klarinettenbaus voranbrachte. Spohr arbeitete auch im weiteren Verlauf mit Hermstedt zusammen und ließ sich von ihm beraten.

Das **4. Klarinettenkonzert**, Spohrs letztes, entstand 1829, wurde aber erst 1885 durch Spohrs Schüler Carl Rundnagel in Druck gegeben. Der extrem virtuose Solopart entwickelt sich auf dem Hintergrund des stark besetzten, an der thematischen Arbeit entscheidend beteiligten Orchesters. Das *Allegro vivace* des ersten Satzes ist nicht so sehr durch Schwung und Leidenschaft, als vielmehr durch edle Gestaltung und reife motivische und kontrapunktische Arbeit gekennzeichnet.

Das zweiteilige *Larghetto* hat einen durchaus opernhafte Duktus, während das schwungvolle *Rondo al Espagnol* stringent zum Ende des Konzerts führt.

Was seine Popularität angeht, so stand das vierte Konzert immer ein wenig im Schatten der anderen drei Konzerte, was wohl auch mit der etwas unübersichtlichen Editions-geschichte zusammenhängt.

Die nächsten Konzerte: **Faschingskonzerte**
Holzkirchen Kulturhaus am 25. Februar 2017, Beginn 20:04 Uhr
Bad Tölz, Kurhaus, am 26. Februar 2017, Beginn 19:33 Uhr

Zu den Werken des heutigen Abends

Wolfgang Amadeus Mozart: Ouverture zur Oper „Mitridate, re di Ponto“ KV 87

Als der vierzehnjährige Mozart im Januar 1770 in Mailand in mehreren Konzertveranstaltungen auftrat, machte er offensichtlich einen so starken Eindruck, dass er den Auftrag erhielt, das erste der beiden Werke zur Eröffnung der Mailänder Opernsaison 1770/71 zu schreiben, was ihm 100 Goldgulden und freies Logis während seines dortigen Aufenthalts einbrachte. Bis er die Textvorlage erhielt, machte Mozart mit seinem Vater noch eine Italienrundreise. Die Uraufführung von „Mitridate, re di Ponto“ fand an Weihnachten 1770 statt. Die Sänger, die dabei auftraten, gehörten zu den besten Italiens, und Mozart musste sich mit deren Eigenheiten auseinandersetzen und manches nach deren Wünschen neu komponieren.

In der Oper geht es um den König des Reiches Pontus (in Kleinasien am Schwarzen Meer gelegen), Mitridates VI. (132-63 v. Chr.), dessen Kampf gegen die Vorherrschaft Roms trotz seiner erheblichen militärischen und politischen Fähigkeiten letzten Endes scheiterte. Die Handlung der Oper soll hier nicht weiter ausgebreitet werden – nur so viel auseinander sei angedeutet, dass die beiden Söhne von Mitridates in dessen Verlobte Aspasia verliebt sind, zunächst gegen ihn intrigieren, dann aber einsehen, dass sie ihn in seinem Kampf gegen Rom unterstützen müssen. Das allerdings kommt für Mitridates zu spät, hat er sich doch, enttäuscht von allen und angesichts der aussichtslosen Lage im Kampf gegen Rom, bereits entleibt.

Die dreiteilige **Ouverture** für groß besetztes Orchester nimmt die Form der italienischen Opernsinfonie vorweg. Der erste Teil der Ouverture (in D-Dur, der Haupttonart der Oper) hat die Form eines knappen Sonatensatzes, wobei dramatisches Hauptthema und kantables Seitenthema gegen Ende durch weiteres motivisches Material ergänzt werden. Der zweite Teil wird von der einschmeichelnden Melodie der Flöten und von feinen Echowirkungen bestimmt. Im dritten Teil erklingt gleich zu Beginn ein über zwölf Takte gehendtes Crescendo in der Art, für die das Mannheimer Orchester so berühmt war. Ansonsten handelt es sich um den Tanzrhythmus der *Gigue*, in dem dieser Teil der Ouverture voller Schwung das Werk zu Ende bringt.

Louis Spohr: Klarinettenkonzert Nr. 4 e-moll WoO 20

Auch wenn Louis Spohr heute vor allem mit seinen Kammermusikwerken im Konzertbetrieb präsent ist, so hat er doch auch mit seinen Symphonien, Violin- und Klarinettenkonzerten das Bild der musikalischen Romantik mit geprägt. Bewundert von Zeitgenossen wie Brahms, Schumann,

Unser Dirigent

Andreas Ruppert



Nähere Informationen:
www.andreas-ruppert.de

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie, studierte er 1987-89 an der Münchner Musikhochschule Dirigieren, woran sich weiterführende Studien bei Prof. Kurt Eichhorn anschlossen. Bereits als Student leitete er verschiedene Chöre und Orchester im Münchner Raum.

Im Anschluss war Ruppert musikalischer Assistent bei Dirigenten wie R. Abbado, D. Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit L. Maazel, C. M. Giulini und L. Bernstein zusammenarbeitete. Er hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes Repertoire u.a. von der „Lustigen Witwe“ über „Eugen Onegin“ und „Tosca“ bis zu „Moses und Aron“ dirigierte.

Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol), ab 1999 zusätzlich der Holzkirchner Symphoniker.

Seit 1999 wirkte er als freischaffender Dirigent u.a. an der Wiener Volksoper, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper, dem Landestheater Coburg, wo er „Tannhäuser“ von R. Wagner dirigierte, dem „Orchester der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“, der J. A. Hasse-Gesellschaft München, der Staatlichen Philharmonie Baku (Aserbaidschan) und dem Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth. Als Pianist und Liedbegleiter konzertierte er u.a. am Staatstheater Braunschweig, dem Theater Eger, dem „Travnewj-Festival“ in Kiev, den Weißenburger Sommerkonzerten und (auf Empfehlung von W. Sawallisch) bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München.

2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg berufen, 2008 ging der Lehrauftrag an das LMZ der Universität Augsburg über, verbunden mit der musikalischen Leitung der Opernschule und der Oratorienklasse. 2013 wechselte er von dort an die Hochschule für Musik und Theater München, wo er 2015 „Le nozze di Figaro“ dirigierte.

Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlertätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.

Audi Service



Service, der begeistert.

Die faszinierende Kombination aus Sportlichkeit, Innovation und Hochwertigkeit zeichnet jeden Audi aus. Setzen Sie deshalb auch beim Service auf erstklassige Qualität. Wir bieten Ihnen moderne, genau auf Ihr Fahrzeug abgestimmte Diagnose- und Reparaturmethoden. Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

100% Service. 100% Audi.

RINNER
... der Service macht's.

Demmeljochstraße 48, 83646 Bad Tölz
Tel.: 0 80 41 / 78 95-30, Fax: 0 80 41 / 78 95-40
info@autohaus-rinner.de, www.audi-partner.de/autohaus-rinner

Programmfolge

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Ouverture zur Oper „Mitridate, re di Ponto“, KV 87

Allegro – Andante grazioso – Presto

Louis Spohr (1784-1859)

Konzert für Klarinette und Orchester

Nr. 4 e-moll, WoO 20

Allegro vivace

Larghetto

Rondo al Espagnol

Pause

Antonín Dvořák (1841-1904)

Symphonie Nr. 9 e-moll op. 95 (Aus der Neuen Welt)

Adagio – Allegro molto

Largo

Scherzo. Molto vivace

Allegro con fuoco

Andreas Schablas, Klarinette

Holzkirchner Symphoniker

Leitung: Andreas Ruppert

Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei
Herrn Bürgermeister von Löwis und der Gemeinde Holzkirchen
für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters,
ebenso beim Rektor der Hauptschule Holzkirchen, Herr Christian Turnwald,
für die freundliche Bereitstellung der Probenräumlichkeiten,
sowie beim Bezirk Oberbayern.



Impressum:

Copyright © 2016 by
Holzkirchner Symphoniker e.V.
Dr. Peter Potansky (1. Vorsitzender)

Geschäftsadresse:
Karwendelstr. 3a
83607 Holzkirchen

Redaktion:
Eckhard Emde
Dr. Peter Potansky

Werbung:
Rainer Töpel

Gestaltung und Layout:
Eckhard Emde

E-Mail: musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de
Internet: www.holzkirchner-symphoniker.de

Nachdruck mit ausdrücklichem Quellenbezug und
Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Holzkirchner Symphoniker - Mitspieler

Violine		Kontrabass	
Hans-Peter	Bartocha	Hans	Danninger
Clara	Bicanic	Stephan	Pflüger
Paula	Bicanic	Willi	Schmotz
Hildegard	Blaß	Richard	Schuerger
Susanne	Eberle		
Anne-Grit	Eisenschmid	Flöte	
Monika	Eisert	Franz	Diemer
Hartwig	Emde	Ursula	Wilpert
Marlene	Emde	Oboe	
Veronika	Feichtinger	Sabine	Ommer
Ulrike	Hanemann	Birgit	Weidinger
Joachim	Heinz	Klarinette	
Sabine	Höllmann	Peter	Potansky
Franz	Hungbauer	Hedwig	Weiss
Elisabeth	Lainer	Fagott	
Verena	Langer	Gernot	Grundmann
Maria	Lell	Annette	Streib
Jens	Moritz		
Manuela	Pick	Trompete	
Senta	Preuß	Daniel	Keller
Cordula	Roleff	Simone	Reuß
Claudia	Ruppert	Horn	
Andrea	Wagner	Hans	Binder
Laura	Weber	Sebastian	Reuß
Viola		Markus	Rummler
Franz	Antretter	Paula	Ruppert
Theo	Amsberger	Posaune	
Hubertus	Kirchhoff	Dominik	Rahmer
Gernot	Klewar	Matthias	Schmitt
Heidelinde	Partheymüller	Florian	Siek
Rainer	Toepel		
Walter	Zölch	Pauken, Schlagwerk	
Violoncello		Bernd	Haedrich
Eckhard	Emde	Alexander	Reich
Inge	Gollwitzer		
Christoph	Jaschke		
Monika	Usbeck		
Maria	Volpert		



Die
Holzkirchner Symphoniker
fahren mit

Lechner Busreisen

Entdecken Sie unseren **LECHNER**
neuen Doppelstockbus!
Mit diesem können bis zu **91 Personen** entspannt reisen!
(ersetzt 2 normale Busse)

Irschenberg · Telefon 08025 - 280 40 · Fax 280 444
info@lechner-busreisen.de · www.lechner-busreisen.de

**Holzkirchner
Symphoniker**

Herbstkonzerte 2016

Werke von
Wolfgang Amadeus Mozart,
Louis Spohr, Antonín Dvořák

Solist: Andreas Schablas, Klarinette
Leitung: Andreas Ruppert



Konzerte in

Bad Aibling, Seniorenzentrum Novalis: 20.11.2016, 19:30 Uhr
Holzkirchen, Festsaal Kulturhaus: 26.11.2016, 20:00 Uhr
Bad Tölz, Kurhaus: 27.11.2016, 19:30 Uhr